



Newsmail Mai 2021

Sehr geehrte Damen und Herren

Wie wird Innovation gefördert? In der Schweiz verfügt die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung Innosuisse über spezifische Instrumente, damit innovative Ideen an der Schnittstelle von Forschung und Unternehmertum entstehen und gedeihen können. Diese Schnittstelle ist ein schnelllebiges Umfeld, dem mit einer Revision des Forschungs- und Innovationsförderungsgesetzes (FIGG) nun Rechnung getragen wird. Die Innosuisse soll bei ihrer Fördertätigkeit einen grösseren Spielraum erhalten und die Unterstützung im Einzelfall flexibler an die Gegebenheiten anpassen können. Der Nationalrat wird die Vorlage zur Änderung des FIGG in der soeben gestarteten Sommersession behandeln.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und einen guten Start in die Sommermonate.

Petra Studer, petra.studer@netzwerk-future.ch

STANDPUNKT



Zusammenarbeit bringt uns vorwärts

Christian Wasserfallen

Nationalrat, Präsident Politikteam FUTURE

Forschungszusammenarbeit ist für die Schweiz und ihre Partner seit Jahrzehnten ein Erfolgsfaktor. 1954 gründete die Schweiz zusammen mit anderen Staaten das CERN – heute das weltweit grösste Forschungszentrum im Bereich der Teilchenphysik. Internationale Teams hinterfragen dort täglich unser Verständnis des Universums. Um dies tun zu können, sind sie auf den Willen der Politik angewiesen. Sie schafft Rahmenbedingungen und verankert die internationale Zusammenarbeit auf rechtlicher Ebene.

[weiterlesen »](#)

NEUIGKEITEN DES MONATS

28.05.2021 | Innovationsförderung

WBK-N unterstützt Teilrevision des FIFG

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) unterstützt die Vorlage zur Änderung des Bundesgesetzes über die Förderung der Forschung und der Innovation (FIFG) vorbehaltlos. Die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung Innosuisse soll damit mehr Spielraum erhalten. Die Kommission beantragt ihrem Rat mit 23 zu 1 Stimmen, die Reserveobergrenze sowohl für die Innosuisse als auch für den Schweizerischen Nationalfonds von 10% auf 15% des jährlichen Bundesbeitrags anzuheben. Der Nationalrat wird die Vorlage in der dritten Woche der Sommersession beraten.

[Mehr »](#)

27.05.2021 | F&E

22,9 Mia. Franken im Jahr 2019

In der Schweiz wurden im Jahr 2019 rund 22,9 Milliarden Franken für Forschung und Entwicklung (F&E) aufgewendet. Verglichen mit der letzten Erhebung im Jahr 2017 entspricht dies einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von 4,3%. Die Aktivitäten im Bereich F&E wurden zu 68% in der Privatwirtschaft und zu 29% an den Hochschulen durchgeführt. Die F&E-Intensität der Schweizer Wirtschaft kommt somit auf ein ähnliches Niveau wie in Deutschland und Österreich zu liegen.

[Mehr »](#)

26.05.2021 | Beziehungen Schweiz–EU

Kein Abschluss des Rahmenabkommens

Der Bundesrat beschloss, das Institutionelle Rahmenabkommen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union nicht zu unterzeichnen. Er begründete diesen Entscheid mit den substantiellen Differenzen, die in zentralen Bereichen bestehen würden. Der Bundesrat erachtet es jedoch als ein gemeinsames Interesse der Schweiz

und der EU, die bilaterale Zusammenarbeit zu sichern und die bestehenden Abkommen weiterzuführen.

[Mehr »](#)

26.05.2021 | EDK

Präsenzunterricht wird begrüsst

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) begrüsst den Entscheid des Bundesrates, das pandemiebedingte Präsenzverbot für die Tertiärstufe aufzuheben. Somit gilt die Beschränkung auf maximal 50 Personen bei Präsenzveranstaltungen sowie die Kapazitätsbeschränkung an den Hochschulen, in der höheren Berufsbildung und in der Weiterbildung nicht mehr. Um zum Präsenzunterricht zurückzukehren ist ein vom Kanton genehmigtes Testkonzept notwendig.

[Mehr »](#)

26.05.2021 | ETH-Bereich

E-ID: Einbezug der Wissenschaft

Der Bundesrat beauftragte das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) mit der Erarbeitung eines Grobkonzepts für eine neue Lösung für den elektronischen Identitätsnachweis (E-ID) bis Ende Jahr. Das Konzept soll in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Finanzdepartement und der Bundeskanzlei sowie unter Einbezug der Wissenschaft und der Kantone entstehen. Die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH) in Zürich und Lausanne werden die wissenschaftliche Expertise insbesondere hinsichtlich technischer Umsetzungsmöglichkeiten beitragen.

[Mehr »](#)

21.05.2021 | ETH Zürich

Günther Dissertori zum neuen Rektor ernannt

Der ETH-Rat ernannte den 52-jährigen Günther Dissertori auf Antrag des Präsidenten der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich zu deren

neuen Rektor. Der Professor für Teilchenphysik wird die Nachfolge von Sarah Springman antreten, welche per 31. Januar 2022 altershalber zurücktreten wird. Als Rektor wird Günther Dissertori in der Schulleitung der ETH Zürich für die Belange der Lehre zuständig sein.

[Mehr »](#)

19.05.2021 | Coronavirus

Impfstoff-Strategie für die Zukunft

Der Bundesrat will zusammen mit den Schweizer Hochschulen und der Industrie eine Strategie ausarbeiten, um den Zugang der Schweiz zu sicheren und wirksamen Covid-19-Impfstoffen in Zukunft zu gewährleisten. Die Strategie soll aufzeigen, wie die Schweiz ihre Rahmenbedingungen verbessern kann, um in einer nächsten Pandemie früh Kapazitäten in der Forschung, Entwicklung und Produktion von zukünftigen Impfstoffen bereitstellen zu können.

[Mehr »](#)

11.05.2021 | Empa

Direktor Gian-Luca Bona bestätigt

Der Bundesrat bestätigte Gian-Luca Bona in seinem Amt als Direktor der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa). Der Physiker leitet die Empa seit dem Jahr 2009 und tritt im September 2021 seine vierte Amtszeit bis zum Erreichen des Pensionsalters im Mai 2022 an. Die Forschungsanstalt des ETH-Bereichs ist ein international führendes Institut für Materialforschung und innovative Technologien und beschäftigt über 1000 Mitarbeitende.

[Mehr »](#)

11.05.2021 | Wissenschaftliche Integrität

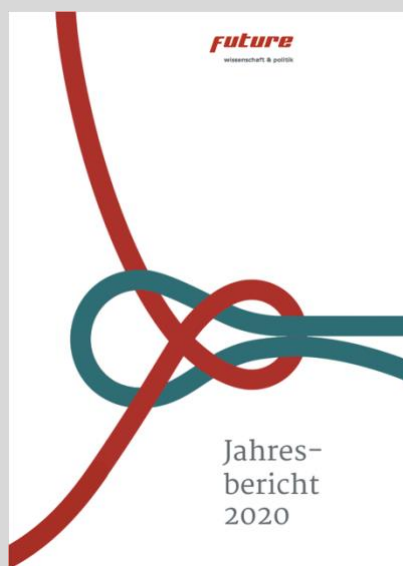
Kodex der BFI-Organisationen

Die Organisationen des Bereichs Bildung, Forschung und Innovation erarbeiteten einen gemeinsamen Kodex zur wissenschaftlichen Integrität. Damit setzen sich swissuniversities, der Schweizerische Nationalfonds, die Akademien der

Wissenschaften Schweiz und die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung Innosuisse dafür ein, dass in der Wissenschaftsgemeinschaft Integrität gelebt und Fehlverhalten vermieden wird. Der Kodex definiert für alle Akteure und Institutionen des schweizerischen Hochschulsystems gemeinsame Standards und empfiehlt Strukturen im Umgang mit allfälligen Verstössen.

[Mehr »](#)

NEU ERSCHIENEN



Jahresbericht 2020 des Netzwerks FUTURE

Der Jahresbericht fasst die Aktivitäten des Netzwerks FUTURE im Jahr 2020 zusammen. Dieses Jahr ist die Publikation dem Verhältnis von Wissenschaft und Politik gewidmet und mit aussagekräftigen Zitaten gespickt.

[weiterlesen »](#)



Newsletter Nr. 76, Juni 2021

Die 76. Ausgabe des FUTURE Newsletters ist der Parlamentsdebatte über die Revision des Bundesgesetzes über die Förderung der Forschung und der Innovation (FIFG) und die Volksinitiative für ein Tier- und Menschenversuchsverbot sowie dem Thema Kampagne gegen Belästigungen an den ETH gewidmet.

[weiterlesen »](#)

AGENDA

31.05.–18.06.2021 | Bern

Sommersession der eidgenössischen Räte

24.–25.06.2021 | Bern

Sitzung der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerats (WBK-S)

01.–02.07.2021 | Bern

**Sitzung der Kommission für
Wissenschaft, Bildung und
Kultur des Nationalrats (WBK-
N)**

Wiederverwendung der Artikel unter Quellenangabe erlaubt.

KONTAKT

Netzwerk FUTURE
Münstergasse 64/66, 3011 Bern
Tel. 031 351 88 46
info@netzwerk-future.ch
www.netzwerk-future.ch

Das Netzwerk FUTURE umfasst Partner aus Hochschulen, Wissenschaft und Politik.
Es fördert die Unterstützung für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation
(BFI) und den Dialog zwischen Politik und Wissenschaft.

1. Juni 2021
